



Freie und Hansestadt Hamburg Staatliche Pressestelle

12. September 2002

Wissenschaft

Hamburg öffnet das Tor zu China weit

Seit langem bestehen vielfältige Beziehungen zwischen Hamburger und chinesischen Hochschulen. Eine hochrangige Wissenschaftsdelegation besuchte im Mai unter der Leitung von Wissenschaftssenator Jörg Dräger, Ph.D. fünf chinesische Universitäten in Shanghai und Beijing. Dabei haben die Universität Hamburg, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften und die Technische Universität Hamburg-Harburg weitere Kooperationsvereinbarungen mit chinesischen Partnerhochschulen unterzeichnet. Wissenschaft ist deshalb neben Kultur und Wirtschaft einer der drei Schwerpunkte der China-Wochen 2002. Wissenschaftssenator Jörg Dräger, Ph.D.: „Hamburg ist das Tor zu China und zugleich Chinas Brückenkopf in Europa. Die Hamburger Hochschulen öffnen im Bereich der Wissenschaft das Tor zu China weit. Ich wünsche mir, dass Hamburg auch für die Wissenschaft das europäische Portal für den deutsch-chinesischen Austausch wird.“

Eine Auswahl des wissenschaftlichen Programms der China-Wochen 2002:

Die Universität Hamburg öffnet ihre lebendige Schatztruhe: Im 18. und 19. Jh. sind viele Pflanzen aus China in die Parks und Gärten Europas gelangt. Eine Auswahl dieser botanischen Kostbarkeiten wird in einer Ausstellung vom 9. bis 26. September im Botanischen Garten in Klein Flottbek vorgestellt. In begleitenden Führungen ist Spannendes über Bambus, chinesische Heilpflanzen oder die Symbolik der Pflanzen zu erfahren. Ein Vortrag am 14. September lädt ein zu einer Reise durch Chinas Gärten. Eine weitere Ausstellung im Botanischen Garten zeigt traditionelle chinesische Schattenfiguren.

Seit den achtziger Jahren hat sich die deutsche China-Wissenschaft einem geänderten Bedarf an China-Expertise gestellt und völlig neue Studiengänge geschaffen. Hat Deutschland die richtigen China-Experten? Eine Podiumsdiskussion zu dieser Frage im Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg will am 26. September mit Fachleuten aus Wirtschaft, Presse, Diplomatie und Wissenschaft Antworten finden.

Zwei Vorträge an der Universität Hamburg geben Einblick in die Beziehungen zwischen China und dem Westen: Prof. Dr. Hans Stumpfheldt von der Abteilung für Sprache und Kultur Chinas referiert am 25. September über „Shanghai – Hamburg: Geschichte einer Partnerstadt und einer Partnerschaft“. Sein Kollege Prof. Dr. Bernd Eberstein lädt am 16. September zu Vortrag: „1731 fing alles an: Der Beginn des Hamburger China-Handels“.

Die ganztägige Veranstaltung "Voneinander lernen – Medizintechnik und Gesundheitswesen in China und Deutschland" am 27. September im European Surgical Institute (ESI) in Norderstedt stellt in Vorträgen und Diskussionen mit chinesischen und deutschen Referenten mit der Gegenüberstellung die unterschiedlichen Gesundheitssysteme einander gegenüber.

Die Staats- und Universitätsbibliothek zeigt vom 16. September bis 12. Oktober eine repräsentative Auswahl aus ihren Beständen zum Thema China. Zu sehen sind Bücher zur Geschichte Chinas, zur Berührung Chinas mit dem Westen und den Beziehungen zwischen Hamburg und China.

Das Programm der China-Wochen im Internet:

www.china-wochen.com

Für Rückfragen:

Sabine Neumann

Pressestelle der Behörde für Wissenschaft und Forschung,
Sabine Neumann, Tel. 040/42863-2322, Fax 040/42863-3722
E-Mail: Pressestelle@bwf.hamburg.de